

Zwei Hafenstädte wollen in Zukunft wirtschaftlich

enger zusammenarbeiten

Shanghai und Hamburg werden in Zukunft eng zusammenarbeiten – auf wirtschaftlichem wie auf kulturellem Gebiet. Heute in einer Woche kommt Jiang Zemin, der Oberbürgermeister der chinesischen Hafenstadt, nach Hamburg, um im Rathaus einen Kooperationsvertrag zu unterzeichnen. Abendblatt-Mitarbeiter Dietmar Breitkopf fragte in Shanghai Menschen auf der Straße, was sie über Shanghais neue Partnerstadt im fernen Deutschland wissen, und was sie von einer engen Zusammenarbeit der beiden Städte erwarten.

In Hamburg ist China seit einiger Zeit präsent – mit dem Generalkonsulat am Harvestehuder Weg, und seit Februar des vergangenen Jahres auch mit dem Handelszentrum für Westeuropa an der Mundsburg (Hamburger Straße 11). Im Gespräch mit Abendblatt-Redakteur Hans-Juergen Fink zog Trade-Center-Chef Li Shude eine erste Bilanz seiner Arbeit. Der chinesische Manager sieht für deutsche Firmen gute Chancen für eine Kooperation mit chinesischen Partnern. Er ist sicher, daß der Vertrag mit Shanghai Hamburger Firmen viele Türen zum China-Geschäft öffnen wird.

land bei uns in Shanghai zu sehen sein werden. Der Vertrag wird bestimmt für alle Shanghaier ein Ansporn sein: Wir müssen jetzt noch mehr und besser arbeiten, um in der Zukunft mit Hamburg Schritt halten zu können.“

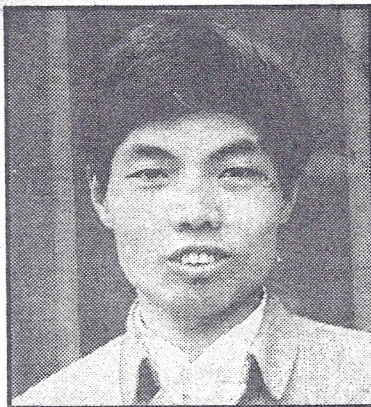


Herr Wang (24), geboren in Shanghai, Verwaltungsangestellter: „Ich habe bisher noch nichts von dem geplanten Partnerschaftsvertrag mit Hamburg gehört“, sagt er und schaut von seinen Mathematikbüchern auf, als wir ihn im Volkspark ansprechen. „Ich weiß auch nichts über Deutschland und Hamburg. Deshalb kann ich auch nur wenig zu diesem Thema sagen – außer, daß solche Verträge immer gut sind, um die Freundschaft zwischen den Völkern zu entwickeln. Bei uns in der Volksrepublik China haben wir eben noch eine andere Informationspolitik: Wir erfahren von vielen Dingen erst, nachdem sie sich ereignet haben. Bevor ich also zum Partnerschaftsvertrag zwischen Shanghai und Hamburg etwas sagen kann, möchte ich erst einmal abwarten, was unsere Zeitungen darüber berichten.“

se unseres Bürgermeisters nach Hamburg kann das kulturelle Leben in Shanghai profitieren. Ich hoffe besonders auf Filme, Musikgruppen und Modenschauen aus Deutschland. Wenn unser Bürgermeister sieht, was in Hamburg für die jungen Leute getan wird, dann wird er sicher auch dafür sorgen, daß es in Shanghai bald mehr Jungentreffs und Tanzveranstaltungen gibt. Der Vertrag wird aber nicht sofort direkte Auswirkungen haben. Viel wichtiger ist, daß Shanghai von Hamburg bessere Methoden in der Stadt- und Verkehrsplanung und beim Management lernt, um sich später aus eigener Kraft weiterzuentwickeln.“



Zhang Su-Ying (56), außerordentliche Professorin an der Fremdsprachenhochschule Shanghai, Deutsche Fakultät: „Ich lebe erst seit 1946 in Shanghai. Meine Mutter ist Deutsche, ich bin in Berlin aufgewachsen und zur Schule gegangen. Von der Städtepartnerschaft verspreche ich mir einen engen Kontakt zwischen meiner Hochschule und den Hamburger Universitäten. 1983 war ich während eines Studienaufenthalts in Hamburg und habe mich gleich heimatisch gefühlt, als ich den Hafen mit den Schiffen und das Leben auf den Straßen sah. Ich hatte „Der Untergang Hamburgs“ von E. Nossack gelesen und war erstaunt, wie schön Hamburg nach 1945 wieder aufgebaut worden war. Ich hoffe, daß auch die einfachen Menschen Gelegenheit bekommen, sich besser kennenzulernen.“



Sheng Qing (30), geboren in Shanghai, leitender Angestellter in der Kunstfaserfabrik No. 6: „Ich habe bisher noch nichts von dem Vertrag zwischen den beiden Städten gehört. Bei ‚Hamburg‘ faller mir erst einmal Bier und ‚Hamburgers‘ (chinesisch: ‚han-bao-bao‘, die es ja inzwischen auch bei uns gibt. Ich hoffe, daß wir hier in Shanghai aus Hamburg neben Maschinen und hochentwickelter Technologie auch Anlagen zur Produktion von ‚fast food‘ und zum Bierbrauen importieren können. Und ich erwarte, daß in der nächsten Zeit mehr Filme aus Deutsch-



Zhou Yazheng (31), geboren in Shanghai, Buchhalterin: „Ich weiß wenig über Hamburg. Es ist sicher eine ähnliche Stadt wie Shanghai oder San Francisco. Durch die Rei-

wenden!